

in der VR Polen, Bratislava in der ÖSSR und Szazhalombatta in Ungarn — ebenso eine Rolle wie die herzlichen Kontakte zu unserem Patenregiment der Sowjetarmee.

Zum „Wie“ gehört aber nicht minder, und das ist eine weitere Schlußfolgerung, die unsere Kreisleitung aus den Beschlüssen der 12. Tagung ableitet, verstärkt bewährte sowjetische Arbeitsmethoden einzuführen. Auch hierbei beachtet das Sekretariat die spezifischen Bedingungen der Grundorganisationen in den einzelnen Bereichen.

Im Bauwesen — bei diesem Beispiel möchte ich bleiben — kommt es besonders darauf an, die Vorbereitung auf die Übernahme der Slobin-Methode zu verstärken und alle Kommunisten zu befähigen, sich dabei an die Spitze ihrer Kollektive zu stellen. Diese Methode fordert alle Leitungsgremien und alle Kollektive geradezu heraus, sich, von der eigenen Verantwortung für die Hauptaufgabe ausgehend, noch gründlicher Gedanken zu machen über die Materialökonomie, die termingerechte Einhaltung der Investitionen, die Erfüllung der Planteile Wissenschaft und Technik, also über die Intensivierung der Produktion zum Nutzen aller.

Dabei unterstützt die Kreisleitung das Vorhaben, die Slobin-Methode zuerst auf der Baustelle in Berlin einzuführen. Kennzeichnet das doch, wie ernst die Schwedter Bauarbeiter und Ingenieure die auf der 12. Tagung von der Parteiführung erneut hervorgehobene Aufgaben nehmen, beim weiteren Aufbau unserer sozialistischen Hauptstadt tatkräftig mitzuwirken.

Anleitung und Erfahrungsaustausch

Die Grundsatzdiskussion im Sekretariat und die sich anschließende Mitgliederversammlung der Grundorganisation der Kreisleitung — das

gründliche Studium der Materialien vorausgesetzt — gaben den Sekretariatsmitgliedern und Mitarbeitern der KL eine einheitliche Orientierung für ihr Auftreten in den Grundorganisationen. Dazu nutzten wir bereits unmittelbar nach der Plenartagung die Mitgliederversammlungen im Juli, an denen wir entsprechend dem im Sekretariat beschlossenen Einsatzplan teilnahmen. In den Mitgliederversammlungen im August setzen wir die Auswertung fort.

Die Anleitung der Parteisekretäre begann mit der erwähnten Grundsatzdiskussion im Sekretariat. Ihr folgte der Tag des Parteisekretärs, an dem angesichts der Bedeutung des Plenums neben allen Sekretären der Grundorganisationen auch die APO-Sekretäre teilnahmen. In seminaristischer Form wurden hierbei einige der auf der 12. Tagung aufgeworfenen Fragen behandelt. Außerdem tauschten die Genossen erste Erfahrungen darüber aus, wie sie an die von der jüngsten Plenartagung gestellten Aufgaben herangehen.

Gründlich bereiten wir gegenwärtig die für Mitte August vorgesehene Kreisleitungssitzung vor, an der Parteiaktivisten aus allen Grundorganisationen teilnehmen.

Wir werden auf der Kreisleitungssitzung nicht nur unsere Orientierung geben, sondern auch einen breiten Erfahrungsaustausch über das „Wie“ der Parteiarbeit, der Umsetzung der Parteibeschlüsse führen. Besonders Wert legen wir darauf, die besten Erfahrungen darüber zu vermitteln, wie die Grundorganisationen ihre Kampfkraft erhöhen, wie sie den bewährten Grundsatz der Partei „Wo ein Genosse ist, da ist die Partei — da sind stets die besten Argumente und die größten Masseninitiativen“ mit den anspruchsvollen Aufgaben der 12. Tagung verbinden.

Werner Krause

1. Sekretär der Kreisleitung der SED Schwedt

Leserbriefe

Die bisherigen Ziele beider Strumpfbetriebe wurden vorbildlich realisiert. Der Zirkel „Aurora“ entwickelte dabei gute Aktivitäten.

Eine beiderseitige Vereinbarung bis 1975 enthält zwei Schwerpunkte: die Verbesserung der Leitung und Planung mit Hilfe mathematischer Methoden und der Rechentechnik; die Entwicklung neuer und die Verbesserung bestehender Erzeugnisse sowie die Einführung modernster technologischer Verfahren. Gegenseitige Besuche dienen dem Er-

fahrungsaustausch. Sie werden für die Arbeitsteilung genutzt und führen systematisch zum Erfolg.

Zirkelarbeit — das zeigt sich immer wieder — ist in erster Linie politisch-ideologische Arbeit. Sie soll, wie der X. Kongreß der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft deutlich machte, die bewußte Einstellung der Werktätigen zur Nutzung sowjetischer Erfahrungen fördern helfen.

Angesichts der zunehmenden Bedeutung der sozialistischen

ökonomischen Integration ist unsere Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft dazu berufen, den Bürgern unserer Republik Ratgeber und Helfer im Integrationsprozeß zu sein. Der Zirkel „Aurora“ hat aus diesem Auftrag unserer Parteiführung entsprechende Schlußfolgerungen gezogen. Aus Anlaß des Besuches einer Delegation aus dem Partnerbetrieb „Aurora“ in R'ga wurde von der Parteileitung und dem Kombinatdirektor der Vorschlag des Zirkels „Aurora“, im Juni eine „Woche der sozialistischen ökonomischen